Prof. Dr. Arnold Gubler zum 70. Geburtstag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **22 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nekrologie

Privatdozent Dr. Walter Staub 1886—1966

Am 19. Januar 1966 starb Dr. Walter Staub in Kottenheim in der Eifel nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben. Er hatte sich nach Niederlegen seiner Amtspflichten im Jahre 1957 mit seiner Gattin von Bern in deren Heimat zurückgezogen.
Am 15. Mai 1886 in Bern geboren, wuchs Walter Staub hier auf und studierte dann an der ETH in Zürich Geographie und Geologie. Dabei empfing er vor allem vom großen Geologen Albert Heim nachhaltige Eindrücke sowie das Thema zu seiner Doktorarbeit («Geologische Beschreibung der Gebirge zwischen Schächental und Maderanertal im Kanton Uri»). Nach seiner Promotion 1910 war der Verstorbene Heims letzter Assistent. Es folgten anderthalb Jahrzehnte Arbeit im Ausland, wo Walter Staub nacheinander im Kaukasus, in Ostindien und in Mexiko, schließlich auch in Berlin als Erdölgeologe tätig war.
1927 kehrte Staub mit reichem Wissen und weltweiter Erfahrung in seine Vaterstadt zurück, wo er am Städtischen Handelsgymnasium Geographie unterrichtete und daneben an der Universität einen Lehrauftrag erhielt, zunächst für Erdölgeologie, später für Wirtschaftsgeographie und Länderkunde Außereuropas. Rang und Gehalt eines Professors sind dem unermüdlichen Schaffenden allerdings nie zuerkannt worden. In der Schule profitierten vor allem ältere Schüler von seinem großen Sachwissen. In Fachkreisen machte sich Walter Staub einen Namen durch zahlreiche Publikationen. Er hat am Handbuch der Regionalen Geologie und in «Die Erde» (Verlag Hallwag) ebenso mitgearbeitet, wie er seine Kraft geographischen Schulbüchern (Harms-Müller, Geographisches Unterrichtswerk Orell Füßli) lieh. Daneben publizierte er manchen Artikel in der Tages- und Fachpresse und verfaßte bei Reinhardt einen «Grundriß der Allgemeinen Wirtschafts- und Handelsgeographie». Als ein Meisterwerk darf die «Geologische Wandkarte der Schweiz» bezeichnet werden, die 1932 bei Kümmerly & Frey erschien.
Daneben hat Dr. Staub einen guten Teil seiner Kräfte der Tätigkeit wissenschaftlicher Vereine geschenkt: er war 1929—1933 Sekretär in der bernischen Naturforschenden Gesellschaft, 1941—1948 in der Geographischen Gesellschaft Bern. Von 1948—1956 war er deren Präsident. Sein Rücktritt fiel mit dem Wegzug von Bern zusammen, worauf er mit der seltenen Würde der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde. In Bern hat er eine große Zahl von Vorträgen gehalten und manche Führung — auf Exkursionen oder im Bernischen Historischen Museum, dem er selbst wertvolles mexikanisches Sammelgut vermachte — übernommen. Die Geographische Gesellschaft Bern ist dem Verstorbenen über den Tod hinaus für Vieles dankbar.
Leider blieb Walter Staub auch Schweres nicht erspart. Neben die mangelnde Anerkennung von Seiten mancher Amtsstelle traten Sorgen innerhalb der Familie, da sein ältester Sohn vor vielen Jahren unheilbar erkrankte. Walter Staub trug das alles, ohne sein freundliches Wesen und sein gütiges Lächeln zu verlieren. Er war ein Sucher, kein Herrscher. Ein Leben lang hat er nach geographischen und geologischen, zeitweilig sogar nach historisch-archäologischen Sachverhalten geforscht. Seine reichen Erfahrungen hat er stets behutsam weitergegeben; fand er Gehör, so konnte er zum begeisterten Eiferer werden. Welch ein Glück, daß er während über 50 Jahren in allen Lebenslagen auf seine treue Gattin zählen konnte.
Mögen die Schweizer Geographen Dr. Staub ein gutes Andenken bewahren. Werner Kuhn

Geburtstag — Anniversaire de naissance

Prof. Dr. Arnold Gubler zum 70. Geburtstag

Am 25. Juni feierte in Küsnacht (ZH) Prof. Arnold Gubler, ehemaliger Geographielehrer am Kantonalen Unterseminar Küsnacht, seinen 70. Geburtstag. Mit einiger Verspätung stellt sich die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft in die Reihe der Gratulanten.
Der Jubilar wurde 1897 in seiner Heimatgemeinde Hermatswil (Pfäffikon) geboren. Nach dem Besuch von Primar- und Sekundarschule durchlief er das Gymnasium Winterthur und studierte anschließend an der Universität Zürich Geschichte, deutsche Literatur, Völkerkunde und Geographie. Obschon er 1922 seine Studien mit einer historischen Dissertation über die schweizerische Nationalbahn abschloß, kam sein Wirken in den folgenden Lebensabschnitten so sehr der Geographie zugute, daß wir uns hier gestatten, nur seine Verdienste auf diesem Gebiet zu würdigen.
Unmittelbar nach seinem Doktorexamen wagte es Arnold Gubler — ohne festen Auftrag und gegen den Rat vorsichtiger Berater — nach Japan zu fahren und sich in einer fremden Welt allein durchzuschlagen. Das Wagnis glückte! Während zehn Jahren wirkte er als Lehrer in Japan, anfänglich in Osaka und Fukushima, dann von 1925 bis 1932 an der Vorschule der Kaiserlichen Hokkaido-Univer-

sität in Sapporo. Während der Freizeit und anläßlich seiner Urlaubsfahrten in die Heimat bereiste er große Teile Asiens und studierte im besonderen den Norden des Gastlandes, über den er in zwei Arbeiten, «Die Kurilen» (Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich, 1931/32) und «Rishiri und Rebun» (Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens 1933) berichtete. Auch in Japan blieb Arnold Gubler seiner Freude an der Natur, dem Bergsteigen und dem Skifahren treu, und er übertrug viel von der heimatlichen Tradition auf Schüler und Freunde im fremden Land, ist doch der Bau der Helvetiahütte in der gebirgigen Umgebung Sapporos seiner Initiative zu verdanken. Wie offen der Lehrer seinem Gastland gegenübertrat und wieviel er seinerseits den bis heute mit ihm verbundenen Schülern geben konnte, erahnt man beim Lesen seines Japanbuchs «Erlebnisse und Gedanken eines Japanfahrers» (Kümmerly & Frey, Bern 1944).

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz unterrichtete Prof. Gubler während einiger Zeit am Gymnasium der Kantonsschule Zürich und am Kantonalen Unterseminar Küsnacht Geschichte und Geographie. Als Hauptlehrer des Unterseminars wandte er sich später immer mehr der Geographie zu. Viele Jahrgänge der Küsnachter Seminaristen erinnern sich mit Freude seines Unterrichts. Exkursionen in die Alpen und Exkurse nach Ostasien gehörten natürlich stets zu den Höhepunkten. Doch auch der Geographie verschlossene Naturen schätzten — besonders während der unruhigen Zeit des Zweiten Weltkrieges und der dadurch an der Schule hervorgerufenen Unrast und Veränderungen — den ruhigen, charaktervollen Lehrer und Berater, der unbeirrt seinen Weg ging.

Auch weitere Kreise profitierten nach seinem Asienaufenthalt von Wissen, Erfahrungen und Urteil Arnold Gublers. Universität und Volkshochschule verpflichteten ihn zu Vorträgen und Vorlesungen. Der Verlag Hallwag sicherte sich seine Mitarbeit bei der Herausgabe des Werkes «Die Erde», in dem Prof. Gubler zusammen mit Prof. Winkler die Abschnitte «Ost- und Zentralasien (Überblick), Mongolische Volksrepublik, China, Korea und Japan» verfaßte. Leider war es nicht möglich, den Band «Asien» des Geographischen Lehrwerks für schweizerische Mittelschulen (Sauerländer und Haupt), zu dem er den Auftrag erhalten und das Manuskript abgeliefert hatte, erscheinen zu lassen. Wir hätten uns auf eine überlegene stufengemäße Darstellung dieses Gebietes für unsere Mittelschulen sehr gefreut.

1963 trat Prof. Gubler in den Ruhestand, vertritt aber noch immer ab und zu abwesende Kollegen als Vikar. So gratulieren wir heute einem rüstigen Geographen zu seinem abgeschlossenen 7. Dezennium und wünschen ihm weiterhin alles Gute im Kreise seiner Familie, seiner Freunde und Bekannten.

Oskar Bär

Gratulation — Félicitation

Paul Etzweiler 25 Jahre im Dienste des Verlages Kümmerly & Frey

Vor kurzem ehrte der Geographische Verlag Kümmerly & Frey seinen Geschäftsleiter Paul Etzweiler durch die Ernennung zum Vizedirektor. Dies geschah nach 25 Jahren wertvollster Arbeit zum Wohle dieses um die Geographie verdienten Unternehmens, zu welchem er selbst Maßgebliches beigetragen hat. Insbesondere die stattliche Reihe von länderkundlichen Büchern und Bildbänden darf zu wesentlichen Teilen auf seine Initiative und Betreuung zurückgeführt werden. Paul Etzweiler hat deshalb die Ehrung gewiß auch aus der Sicht der Geographen wohl verdient und die Redaktion der Geographica Helvetica möchte ihm in Anerkennung seiner ihr immer gewährten Unterstützung aufrichtig gratulieren.

E. Winkler/E. Schwabe